

KUNSTGEHERZONE MYRTHENGASSE



agenda- Projektgruppe "Kunstgeherzone Myrthengasse": Ein Projekt von Anrainern und Anrainерinnen aus dem Grätzl Myrthengasse im Rahmen des Beteiligungsprojektes agenda wien sieben.

agenda- Projektgruppe "Kunstgeherzone Myrthengasse"

agenda wien sieben

VORWORT

Die agenda Projektgruppe Kunstgeherzone Myrthengasse hat sich im Frühjahr 2005 aus einer Gruppe von Anrainern und Anrainerinnen der Myrthengasse gebildet. In mehreren Treffen hat die Gruppe Ideen für die Attraktivierung der Myrthengasse gesammelt. Diese Mappe ist eine Zusammenstellung der Ideen der Gruppe und dient vor allem der Diskussion dieser Vorschläge mit den anderen AnrainerInnen. Die Umgestaltungsvorschläge sollen beispielhaft aufzeigen, welche Möglichkeiten eine Neugestaltung der Myrthengasse bietet.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen am bisherigen Diskussionsprozess:

Linda Kneucker, Gernot Lechner, Ursula Leitner, Manfred Pfeifer, Claudia Pumberger, Josef Pumberger, Lukas Müller, Hermann Niklas, Thomas Blimlinger, Bülent Öztöplü, Christoph Schadauer, Robert Vidovitsch, Valentin Wegerth, Rainer Weinzettl, Daniela Berthold, Gerald Peiker, Erwin Uhrmann, Klaus Zehetner, Sven Hartberger, Gertraud Lenk, Sieglinde Puchner, Stefan Schimpf, Erika Svoma, Kurt Travnicek, Thomas Nowak u.a.

Konzeption und Inhalt des Folders:

Sven Hartberger, Klaus Zehetner, Stephan Schimpf und agenda wien sieben Team (Georg Stafler, Ulrich Klingbacher und Ulrich Aschenbrenner)

agenda wien sieben ist eine Initiative der Stadt Wien und des Bezirks Neubau die es AnrainerInnen ermöglicht die Gestaltung ihres Lebensraums im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen.



Platz und Sicherheit für Kinder

Seit mehreren Jahren ist die Myrthengasse als Wohnstrasse gekennzeichnet. Trotzdem ist kaum eine Veränderung gegenüber dem vorherigen Zustand feststellbar. Kinder in der Gasse spielen zu lassen muss beim derzeitigen Stand der Dinge als grob fahrlässig bezeichnet werden. Mit der Widmung als Fussgeherzone wird der ursprünglich bereits mit der Errichtung der Wohnstraße verfolgte Zweck auch tatsächlich erreicht werden.



Nachtruhe statt Motorenlärm

Ungeachtet des gesetzlichen Durchfahrtsverbots dient die Myrthengasse dem (größtenteils bezirk fremden) Durchzugsverkehr. Besonders nachts werden die Bewohner durch das schnelle Durchfahren mit Autos und Motorrädern im Schlaf gestört. Die Einrichtung der Fussgeherzone wird neben dem gesetzlichen Fahrverbot auch durch architektonische Veränderungen im Eingangsbereich Burggasse/Myrthengasse eine wirksame Barriere gegen den Durchzugsverkehr bilden.



Grünraum statt Hundeklo

Die von parkenden Autos befreite Gasse mit einheitlichem Straßenniveau wird weniger Gelegenheit bieten, Hunde „versteckt“ hinter den PKWs die Gasse verkoten zu lassen, ohne für entsprechende Reinigung zu sorgen. Die Bestückung mit geeigneten Blumentrögen und die größere Reinlichkeit der Gasse wird Hundehalter von der Benützung der Kunstgeherzone als Hundeklo abhalten.



Einheitliches Straßenniveau statt Stolperfallen

Die Enge der Gasse und die extrem schmalen Gehsteige stellen für ältere Menschen bzw. Personen, die Kinderwagen oder andere Gefährte zu schieben haben, gefährliche Stolperfallen dar. Ein einheitliches Niveau der Straßenfläche beseitigt diese Gefahrenquelle.



Platz und Sicherheit für Kinder

Seit mehreren Jahren ist die Myrthengasse als Wohnstrasse gekennzeichnet. Trotzdem ist kaum eine Veränderung gegenüber dem vorherigen Zustand feststellbar. Kinder in der Gasse spielen zu lassen muss beim derzeitigen Stand der Dinge als grob fahrlässig bezeichnet werden. Mit der Widmung als Fussgeherzone wird der ursprünglich bereits mit der Errichtung der Wohnstraße verfolgte Zweck auch tatsächlich erreicht werden.



Nachtruhe statt Motorenlärm

Ungeachtet des gesetzlichen Durchfahrtsverbots dient die Myrthengasse dem (größtenteils bezirkfremden) Durchzugsverkehr. Besonders nachts werden die Bewohner durch das schnelle Durchfahren mit Autos und Motorrädern im Schlaf gestört. Die Einrichtung der Fussgeherzone wird neben dem gesetzlichen Fahrverbot auch durch architektonische Veränderungen im Eingangsbereich Burggasse/Myrthengasse eine wirksame Barriere gegen den Durchzugsverkehr bilden.



Grünraum statt Hundeklo

Die von parkenden Autos befreite Gasse mit einheitlichem Straßenniveau wird weniger Gelegenheit bieten, Hunde „versteckt“ hinter den PKWs die Gasse verkoten zu lassen, ohne für entsprechende Reinigung zu sorgen. Die Bestückung mit geeigneten Blumentrögen und die größere Reinlichkeit der Gasse wird Hundehalter von der Benützung der Kunstgeherzone als Hundeklo abhalten.



Einheitliches Straßenniveau statt Stolperfallen

Die Enge der Gasse und die extrem schmalen Gehsteige stellen für ältere Menschen bzw. Personen, die Kinderwagen oder andere Gefährte zu schieben haben, gefährliche Stolperfallen dar. Ein einheitliches Niveau der Straßenfläche beseitigt diese Gefahrenquelle.

GRUNDSÄTZE



Sauberkeit durch Vereinfachung der Reinigung

Ein einheitliches Straßenniveau vereinfacht die Reinigung der Gasse. Ein Wasserlauf schafft in der warmen Jahreszeit ein angenehmes Klima und ist eine zusätzliche Hilfe für die schnelle Reinigung.



Verschönerung statt Verfall

Im Zug der Gestaltung der Myrthengasse als Kunstgeherzone wird auch die Erneuerung der Beleuchtung geplant. Die Neugestaltung und Attraktivierung der Gasse gibt für Hausbesitzer einen zusätzlichen Anreiz zur Sanierung der Fassaden.



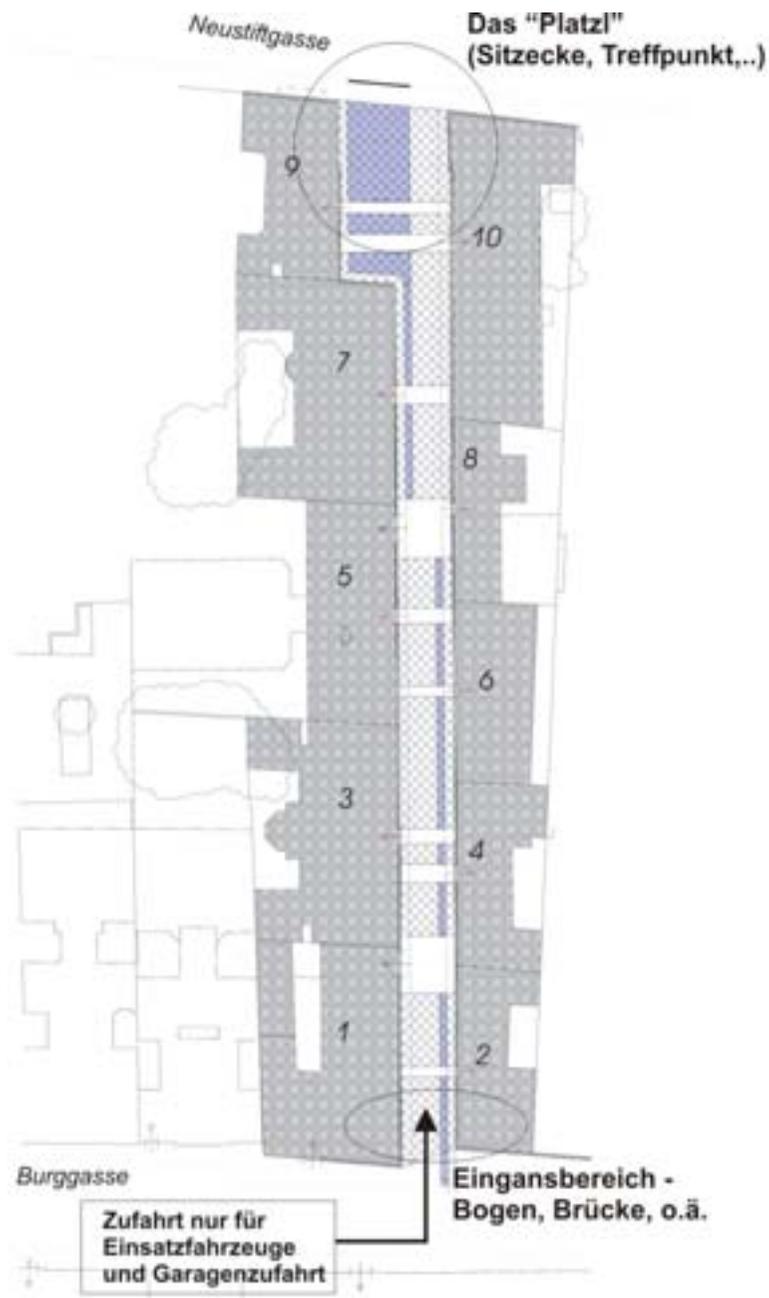
Zusammenleben statt Isolation

Mehrmals im Jahr ist die Ausrichtung eines Gassenfestes in der Kunstgeherzone geplant. Musik, gemeinsames Essen und Trinken, Spiel und Ausstellungen im Freien werden die Begegnung der Anwohner ermöglichen und der städtischen Vereinsamung entgegenwirken.



Reichtum nutzen

Die Myrthengasse verfügt schon jetzt über viele Details, die aber beim derzeitigen Zustand der Gasse nicht zur Geltung kommen oder ungenutzt bleiben. Der schöne Kandelaber am Haus No.8 (- der leider keine Laterne trägt -), die gelb gestrichene Kunstklappe (- die im Zusammenhang mit Cellinis Saliera zu österreichweiter Berühmtheit gelangt ist -) und der blaue Löwe (- der zur Zeit noch grau vor sich hinbröckelt -) sind nur einige Beispiele.



P L A N U N G S K O N Z E P T

Nebenliegendes Konzept geht davon aus dass die Durchfahrtsmöglichkeit für berechnigte Nutzer durch die Myrthengasse gegeben sein muss. Sowohl Einsatzfahrzeuge als auch die Zufahrt für AnrainerInnen zu den Garagen ist im Schritttempo möglich. Die Bereiche vor den Hauseingängen und den Garagenzufahrten bleiben von Gestaltungsmaßnahmen frei.

Aufgrund dieser Voraussetzungen ergeben sich für die Gestaltung mit Pflanzen, Bänken und anderen Möblierungen die blau gekennzeichneten Bereiche.

G E S T A L T U N G S I D E E N

- Eingangsbereich- Bogen oder Brücke
- Einheitliches Straßenniveau - Pflasterung
- Begrünung
- Straßenlaternen, Lampen in Hauseingängen
- Sitzecke
- Wasserader
- Optische Gliederung
- Fassadensanierung und -begrünung

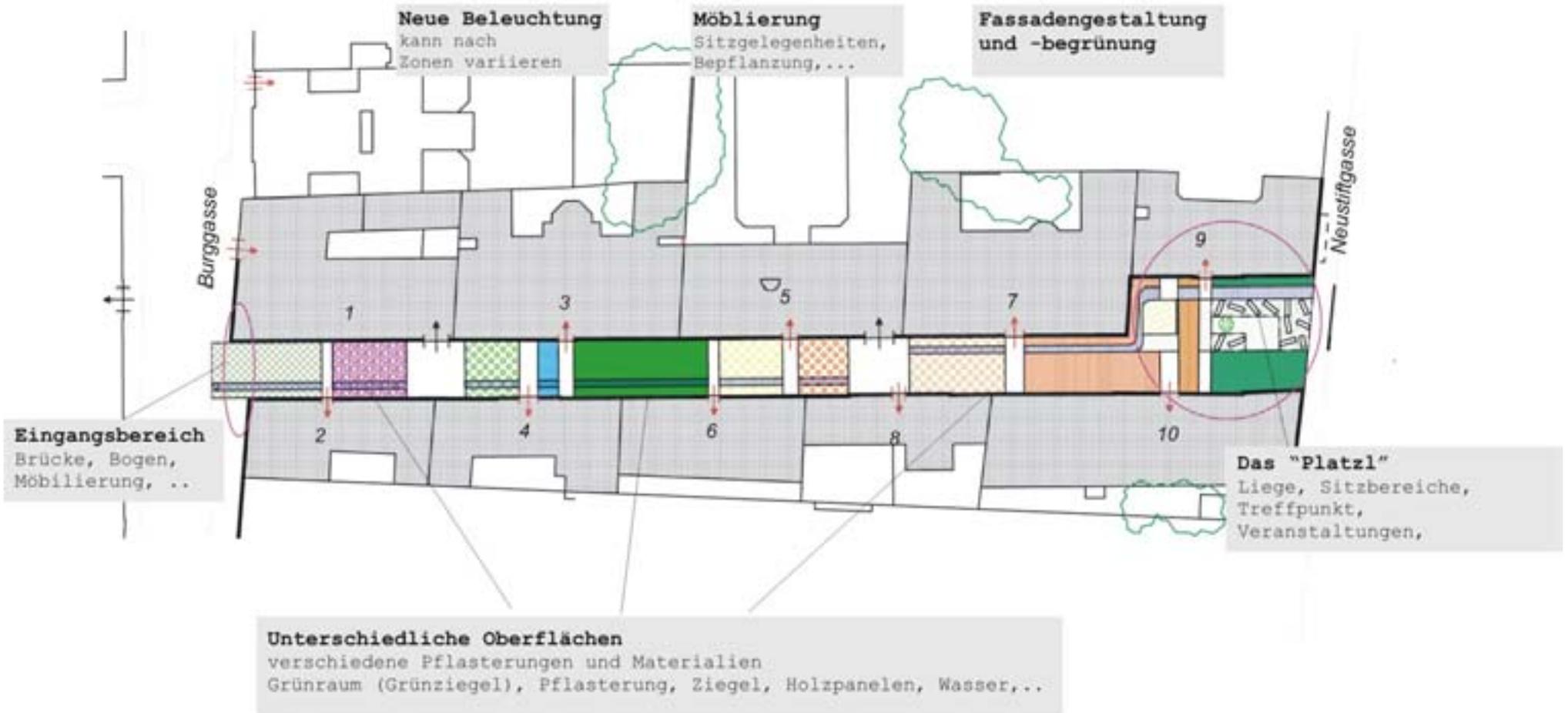
Die folgenden Gestaltungsideen und die damit verbundenen Illustrationen haben Beispielcharakter. Sie sollen zeigen, was in der Kunstgeherzone Myrthengasse möglich ist. Mit der konkreten Planung und Realisierung kann begonnen werden, sobald eine deutliche Mehrheit der anwohnenden Bevölkerung sich für das Projekt ausgesprochen hat.

GESTALTUNGSKONZEPT

ZONIERUNG

Die einzelnen Zonen können mit verschiedenen Themen belegt werden. Diese bilden eigene Bereiche, die entsprechend den Wünschen der BewohnerInnen unterschiedlich gestaltet werden können.

Zonen --->Kunstzonen ---> Kunstgeherzonen--->Kunstgeherzone Myrthengasse



E I N G A N G S B E R E I C H : B o g e n , B r ü c k e , o . ä .

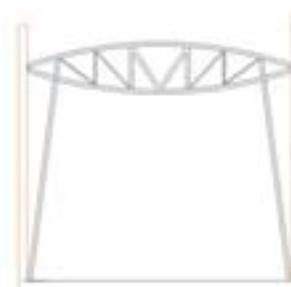


Der Eingangsbereich in die Myrthengasse soll durch einen Bogen, eine Brücke oder ein ähnliches Element gestaltet werden. Jedes dieser Elemente soll das Besondere der Kunstgeherzone markieren und zugleich Unberechtigte von der Einfahrt mit KfZs abhalten. Für den Eingangsbogen ist an eine Edelstahlkonstruktion in Form eines linsenförmigen Fachwerks mit einem zentralen „M“ gedacht. Die Brücke könnte nach dem Vorbild japanischer Gartenarchitekturen aus Carrara-Marmor gefertigt werden.

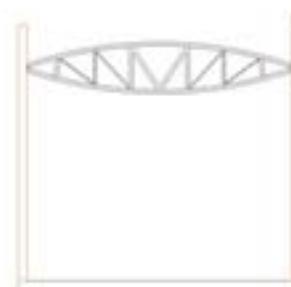
Verschiedene Varianten des Eingangstores



Eingangsbogen
Variante mit Pfosten

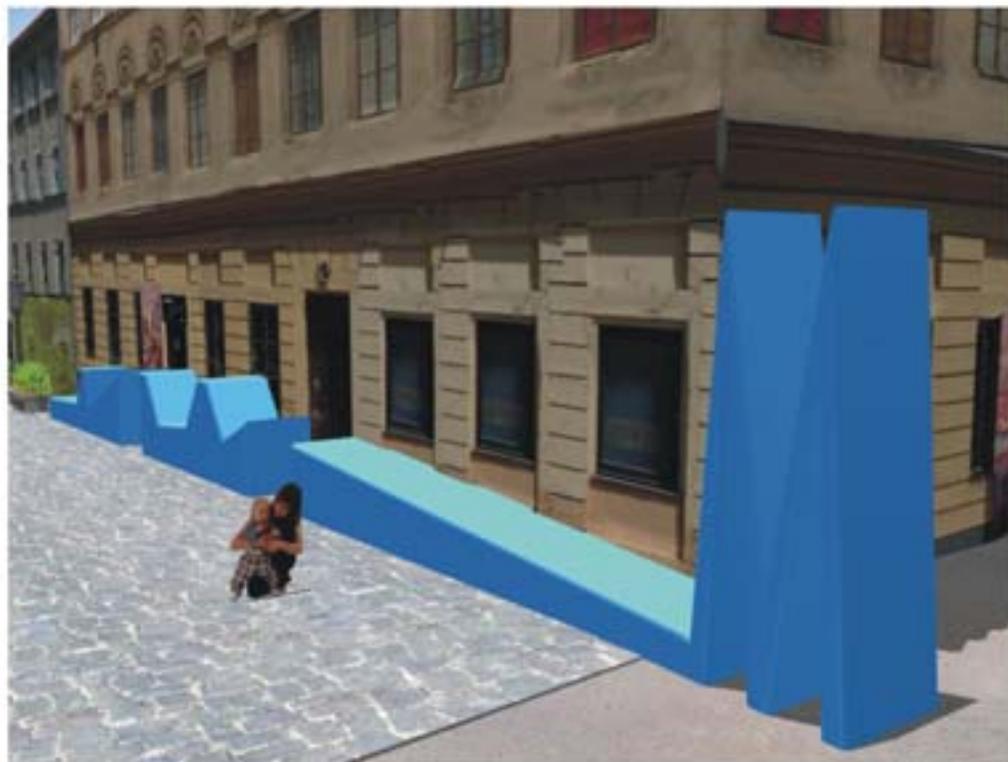


Eingangsbogen
Variante ohne Pfosten



Eingangsbogen
Variante ohne Pfosten

E I N G A N G S B E R E I C H : B o g e n , B r ü c k e , o . ä .



Alternativ zu einem Bogen könnte auch ein mehrteiliges stehendes Element gestaltet werden. Das Element würde im Bereich der Burggasse im Gehsteigbereich stehen und hätte dann seine Fortsetzung in der Myrthengasse. Die Gestaltung sollte möglichst vielseitige Nutzungen erlauben (z.B. als Sitzgelegenheit ähnlich den Elementen im Museumsquartier). Im Gegensatz zum Eingangstor symbolisiert dieses Element eher eine Verbindung mit der Umgebung, in dem Fall mit der Burggasse.

E I N H E I T L I C H E S S T R A S S E N N I V E A U - P F L A S T E R U N G



Graphik: Stephan Schimpf

Gestaltungsvorschlag Myrthengasse: Blick vom "Platzl" Richtung Burggasse

Pflasterung auf einheitlichem Straßenniveau bestimmt den Charakter der Kunstgeherzone als Bereich für Fussgänger, Spiele und Freizeitgestaltung. Da durch die Enge der Gasse eine Gestaltung durch Bepflanzung und Möblierung nur begrenzt möglich ist, kommt der Gestaltung durch unterschiedliche Bodenbeläge eine besondere Bedeutung zu. Dadurch könnte eine lebendige Gestaltung der Gasse erreicht werden und gleichzeitig auch verschiedene Räume entstehen. Dies kann beispielweise durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien erzielt werden.

Wichtig ist jedoch, dass die Gestaltung auch Menschen mit Handicap (Behinderte, alte Menschen,..) gerecht wird.



B E G R Ü N U N G D E R G A S S E



Begrünung

Die Bepflanzung mit Bäumen und die Aufstellung von Blumentrögen sind weitere Beiträge zur Beruhigung der Myrthengasse.

Optische Gliederung

Die optische Gliederung der Gasse wird einen weiteren visuellen Reiz bieten und ein zusätzliches Mittel gegen ungerechtfertigte Einfahrten mit KFZs bilden.



Ein einzelner Blumentopf am Hauseingang betont den eigenen Charakter der Gasse und ihrer Bewohner und gibt zusätzlich ein mediterranes Flair. Eine Clematis an einem Rankgerüst könnte ja auch mal den Garten auf die Straße bringen.



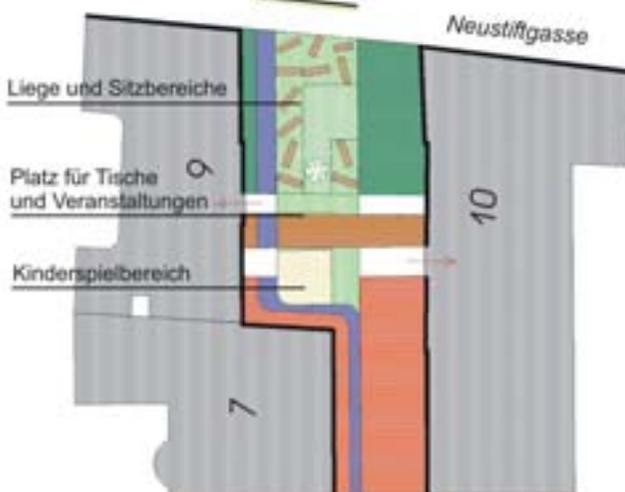
DAS "PLATZL" : AUFENTHALTSBEREICH - SITZECKE



"Das Platzl"

Beispiel für eine mögliche Gestaltung des erweiterten Bereiches vor Haus Nr. 9.

Abgrenzung, Lärmschutz zu Neustiftgasse



BELEUCHTUNG UND WASSER



Straßenlaternen, Lampen in Hauseingängen
Ausgewählte Straßenbeleuchtung hebt die Kunstgeherzone deutlich von dem Fließverkehr gewidmeten Straßenflächen ab.

Wasserader

Eine zeitweise durch die Gasse laufende, eingefasste Wasserader dient der optischen Verschönerung, der Regulierung des Klimas und unterstützt die Reinhaltung der Gasse.

Ein kleiner Brunnen oder eine Wasserstelle ist ein Treffpunkt für alle AnrainerInnen.



Fassadengestaltung und -begrünung

Fassadengestaltung und -begrünung

Derzeit stellt sich die Myrthengasse eher als ein enger und monotoner Canyon dar. Um dem entgegen zu wirken, ist eine Neuinterpretation der Häuserfassaden und Strassenoberfläche naheliegend. Bunte Fassaden bringen Leben in die Strasse; begrünte Häuseroberflächen bieten eine platzsparende und spannende Alternative zu Blumentrögen und wirken gleichzeitig schallreduzierend und als Klimaregulator.



VERWIRKLICHUNG

Für die Verwirklichung des Planes ist die positive Teilnahme der anrainenden Wohnbevölkerung die entscheidende Voraussetzung. Die Einbindung der im Bereich Myrthengasse lebenden Menschen soll in folgenden Schritten erfolgen:

Information

Teilnahme

Mehrheitsermittlung

Information

Zur Information der Wohnbevölkerung werden die Projektunterlagen an folgenden Orten und zu folgenden Zeiten zugänglich sein. Jeder ist eingeladen sich zu informieren und seine Meinung dazu abzugeben:

WIRR : Burggasse 70, 1070 Wien
Mo - So 10.00 - 02.00 Uhr

agenda Büro : Seidengasse 13, 1070 Wien
Di, Do 13.00 - 18.00; Fr 9.00 - 15.00 Uhr
agenda Website: www.agenda-wien-sieben.at

Für Rückfragen steht das Team der agenda wien sieben zu den Büroöffnungszeiten telefonisch unter der Nummer 01- 523 61 05 - 47 oder für eine persönliche Begegnung im agenda- Büro zur Verfügung.

Teilnahme

Kommentare, Vorschläge und Diskussionsbeiträge können im WIRR und bei der agenda in Briefkästen deponiert oder per email an office@agenda-wien-sieben.at gesandt werden. Im Rahmen eines Anrainerforums am 30. Mai im Festsaal der Bezirksvorstehung, Hermannsgasse 24- 26, II. Stock, an welcher auch die zuständigen politischen Entscheidungsträger teilnehmen werden, ist ein direkter Meinungs austausch über das Projekt möglich.

Mehrheitsermittlung

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung, zu welcher die anrainenden Bewohner persönlich eingeladen werden, ist auch eine Mehrheitsfeststellung über das Projekt KUNSTGEHERZONE vorgesehen.

